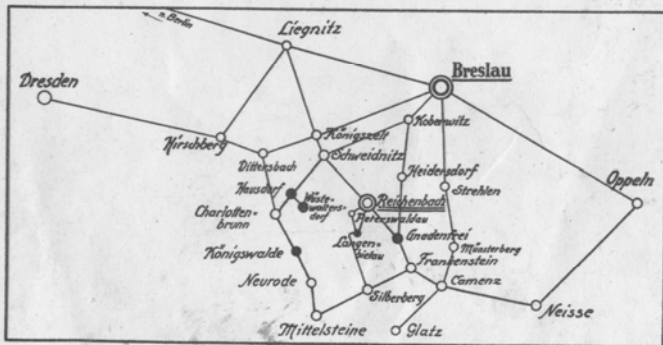


Evangelische Kirche in Peterswaldau

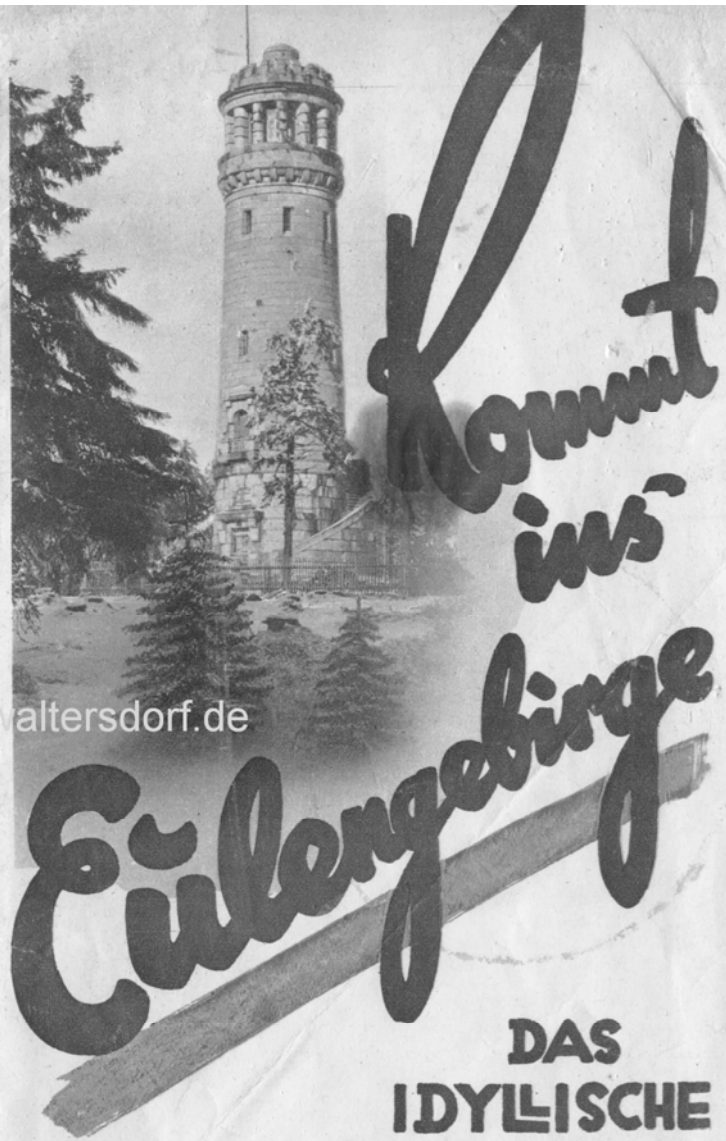


Hohe Eule von Rudolfswaldau



Postautolinien: Peterswaldau – Steinkunzendorf – Neurode / Peterswaldau – Steinseifersdorf – Wüstewaldersdorf / Nieder-Längenbielau – Ober-Längenbielau – Goldnes Sieb / Peilau – Gnadenfrei / Neurode – Volpersdorf / Neurode – Gl. Falkenberg – Grenzbaude / Reußendorf – Breitenhain – Kynau / Reichenbach – Kölschen – Schweidnitz / Reichenbach – Mittel-Peilau / Reichenbach – Nimptsch.

Kupfertiefdruck Wilh. Gottl. Korn, Breslau



**DAS
IDYLISCHE
DEUTSCHE
MITTELGEBIRGE**

Herausgegeben vom
Verkehrsamt Eulengebirge E. V.
Reichenbach Schles.



Euledörfel



Friedrichshain

Das Eulengebirge besteht aus einem Gneisrückén, welcher sich in einer Länge von 36 km von Südosten nach Nordwesten erstreckt. Seine Richtung liegt im Zuge der Sudeten, jedoch ist das Gebirge etwas nach der schlesischen Ebene hinausgeschoben. Es verbindet das Gebirge der Grafschaft mit dem Waldenburger Bergland und reicht vom Durchbruch der Neiße bei dem Städtchen Wartha bis zum Tale der Weistritz. An Längstälern findet man nur drei, und zwar diejenigen bei Wiltsch, Wüstewaltersdorf und Mühlbach, dagegen durchzieht eine große Anzahl von Quertälern die Berge. In den hauptsächlichsten dieser Quertäler übersteigen gut gepflegte, dabei romantische und an Aussichten reiche Kunststraßen das Gebirge. Diese Paßstraßen finden wir bei Silberberg (580 m), weiter zwischen Langenbielau und Neurode über das Volpersdorfer Plänel (710 m), zwischen Peterswaldau—Steinkunzendorf und Neurode über das Hausdorfer Kreuz mit der Zimmermannsbaude (800 m), endlich zwischen Peterswaldau, Steinseifersdorf und Wüstewaltersdorf über die Siebenkurfürsten (756 m) mit der gleichnamigen Baude.



Schmielegrund

Fast der ganze Gebirgszug ist vom Fuße bis zum Gipfel mit dichten Wäldern bestanden, in denen es sich herrlich wandert. Die Wege sind durch die in den Ortschaften um das Gebirge herum und in Breslau bestehenden Eulengebirgsvereine ausgezeichnet markiert. In allen Teilen des Gebirges findet man in reicher Anzahl Aussichtspunkte, von denen der Blick weit in das schlesische Land und darüber hinaus schweifen kann.

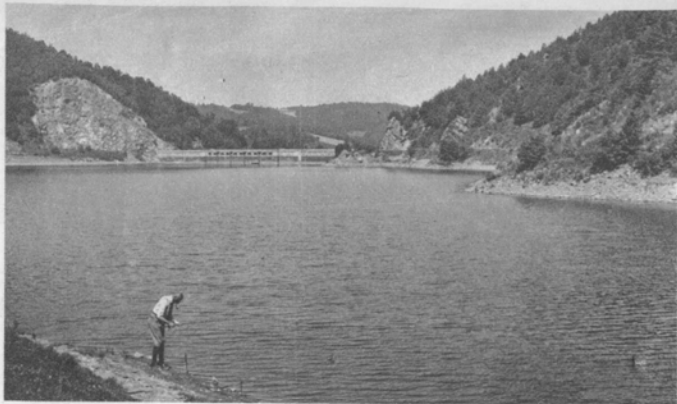
Wer nur wenig Zeit zur Verfügung hat, das Gebirge in möglichst kurzer Zeit durchwandern will, der fährt mit der Staatsbahn bis Reichenbach Hauptbahnhof, von da mit der Eulengebirgsbahn bis Peterswaldau, mit dem Postauto weiter nach der Siebenkurfürstenbaude, und läuft zunächst auf schönstem Waldwege das Eulenmassiv hinan bis zum Bismarckturm. Von hier aus hat er die schönste Aussicht, die er sich denken kann, weit über Schlesiens Grenzen hinaus. Der Abstieg geht zunächst zur Eulenbaude, welche sich in ungefähr 900 m Seehöhe befindet, während der Bismarckturm 1014 m hoch ist. Mitglieder der Eulengebirgsvereine



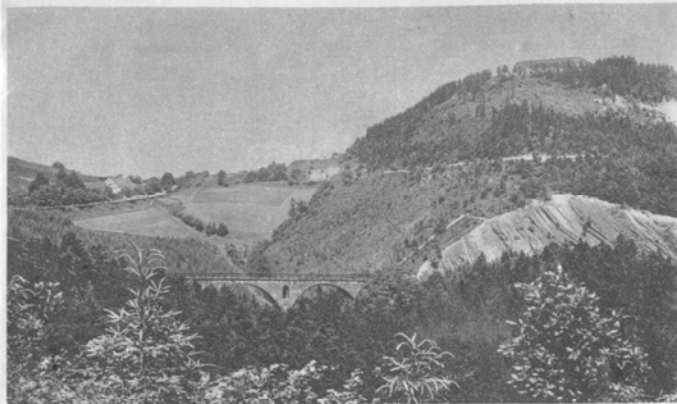
Glätzsich Falkenberg



Blick von der Zimmermannsbaude nach der Heuscheuer



Talsperre



Silberberg



Schwarzwassergrund Ludwigsdorf, Glatz — Dittersbach



Sanatorium Ulbrichshöh



Friedrichsgrund



Eulenbaude



Schloß Peterswaldau

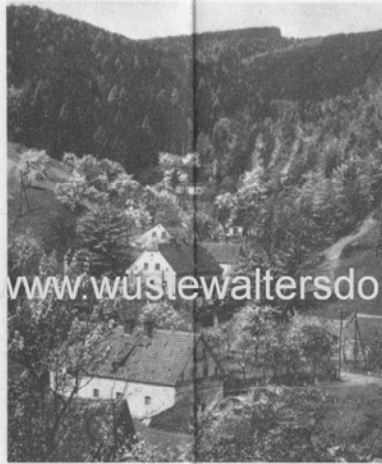


Langenbielau

haben gegen Vorzeigung der Karten sowohl auf dem Turm als auch in der Eulenbaude recht erhebliche Ermäßigung.

Nach einem Abstecher ins Euledörfel zu der sehr gemütlichen Müllermaxbaude führt der Weg von der Eulenbaude den sogenannten Brotweg entlang zur Ladestadt, welche Namen noch aus den Kriegen Friedrichs des Großen stammen, und er führt von hier aus an dem Bärenstein vorbei zu der schön gelegenen Zimmermannsbaude, welche einen weiten und umfassenden Blick auf das Glatzer Bergland zuläßt.

Von der Zimmermannsbaude geht es südöstlich über die Sonnenkoppe (952 m), die Ascherkoppe (856 m), das Volpersdorfer Plänel, die Hahnkoppe mit der Hahnenvorwerkbaude und der unter Aufsicht zugänglichen Silberfuchsfarm nach Silberberg, dem „Schlesischen Gibraltar“, mit der sehr interessanten Ruine der vor 150 Jahren durch Friedrich den Großen erbauten Festung. Von Silberberg geht man weiter in 4–5 Stunden über die Wiltscher Scheibe, von wo man noch einen Blick nach der Festung Silberberg zurücksendet, und weiter über den



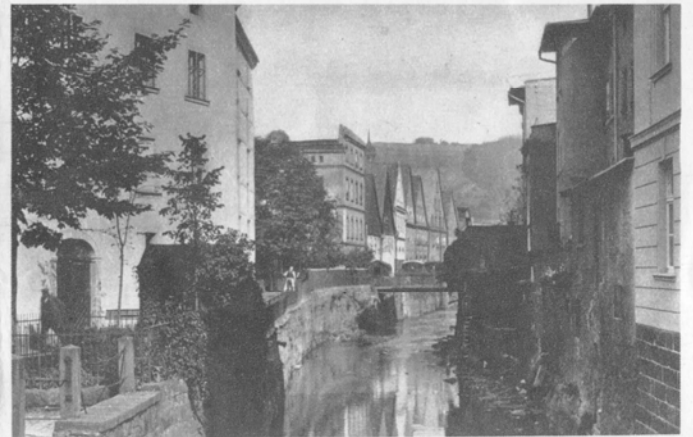
Züllchgrund — Eulengebirge.

Hummerich nach der Stadt Wartha, welche am Durchbruch der Neiße und an der Eisenbahnlinie Breslau—Mittelwalde liegt. Der letzte Teil des Weges ist leider wenig besucht, doch verdient er wegen seiner landschaftlichen Schönheit vor dem übrigen Teile des Eulengebirges nicht zurückgesetzt zu werden. Leider kann ein Teil deswegen nicht ausreichend markiert werden, weil die Grundherrschaft dies nicht gestatten will.

Für diejenigen, welche nicht die Absicht haben, gleich von Wartha mit der Bahn zurückzufahren, gibt es zwei sehr schöne Wege, welche zunächst nach Silberberg zurückführen, das ist zunächst derjenige über das Dorf Wiltsch und die Wiltscher Scheibe im Nordosten, ferner derjenige über Briesnitz im Nordwesten von Wartha. Von Silberberg aus kann man dann wieder mit der Eulengebirgsbahn, welche zwischen Festung und Stadt Silberberg als Zahnradbahn verkehrt, über Langenbielau nach Reichenbach zurückfahren oder man kann auch auf sehr schönen Wald- und Feldwegen, ohne sich zu verlaufen, bis nach Langenbielau laufen. Das ist ein Weg, der von



Steinkunzendorf. Ober Peterswaldau, Reichenbach — Wüchselburg



Neurode

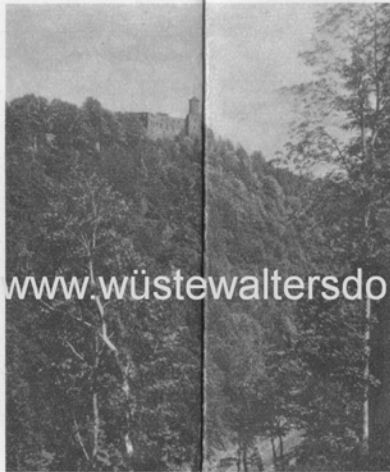


Hahnenkoppe mit Baude und Silberfuchsfarm

sehr vielen Einheimischen sehr oft gemacht wird und immer wieder Freude auslöst, weil er so sehr viel Ausblicke nach der Ebene und hinüber zum Vater Zobten zuläßt.

Wer etwas mehr Zeit zur Verfügung hat, beginnt seine Wanderung schon an der Talsperre bei Kynau, welche eine Sehenswürdigkeit für sich bildet und im Sommer von Scharen von Badenden besucht wird. Ihre Anlage und die bis ins Wasser hinein führenden Bergvorsprünge erinnern bis zu einem gewissen Grade an den Vierwaldstätter See. Von der Talsperre steigt man dann auf einem der vielen sehr gut markierten Wege zur Siebenkurfürstenbaude auf.

Aus dem Gesagten geht bereits genug hervor, daß das Eulengebirge durch Eisenbahnen gut erschlossen ist. Es wird auf allen vier Seiten von Staatsbahnen umgeben, und die Eulengebirgsbahn, welche von Reichenbach über Peterswaldau, Langenbielau, Silberberg, Mittelsteine nach Wünschelburg fährt, fährt bei Silberberg sogar über das Gebirge hinweg. Infolge der sehr starken Steigung ist die Strecke von der Stadt Silberberg bis zur Festung,



Kynsburg



Schwarzwassersertal

welche durch einen sehr romantischen Teil mit einem langen Viadukt führt, sowie herunter nach der anderen Seite des Gebirges als Zahnradbahn gebaut.

In allen Teilen des Gebirges gibt es schöne und anheimelnde, liebliche und romantische Sommerfrischen, und jeder, der einmal seinen Urlaub an einem dieser Plätze verbringt, wird reichliche und unvergängliche Eindrücke von diesem Aufenthalt nach Hause bringen. Dazu besitzt das Eulengebirge an allen Punkten bestes Skigelände — steile Abfahrten und sanfte Hänge — so daß sich jeder Schneeschuhläufer das ihm zugehörige Gebiet aussuchen kann. Weite Hänge befinden sich namentlich im Gebiete der Grenzbaude bei Glätzisch Falkenberg, in deren Nähe sich auch die durch die Großzügigkeit des Kreises Neurode erbaute große Sprungschanze befindet.

Auskünfte jeder Art erteilt das Verkehrsamt Eulengebirge E. V., Reichenbach Schles., wo auch ein ausführliches mit Bildern geschmücktes Verzeichnis der Sommerfrischen und Winterheime im Eulengebirge kostenlos zu haben ist.



Steinseifersdorf



Silberberg mit Festung



Grenzbaude



Schirgenschenke



Forelle



Sieben Kurfürsten, 756 m Seehöhe



Die Eulenbaude



Köpprich